

Merkblatt Kondenswasserbildung in Neu- und Umbauten

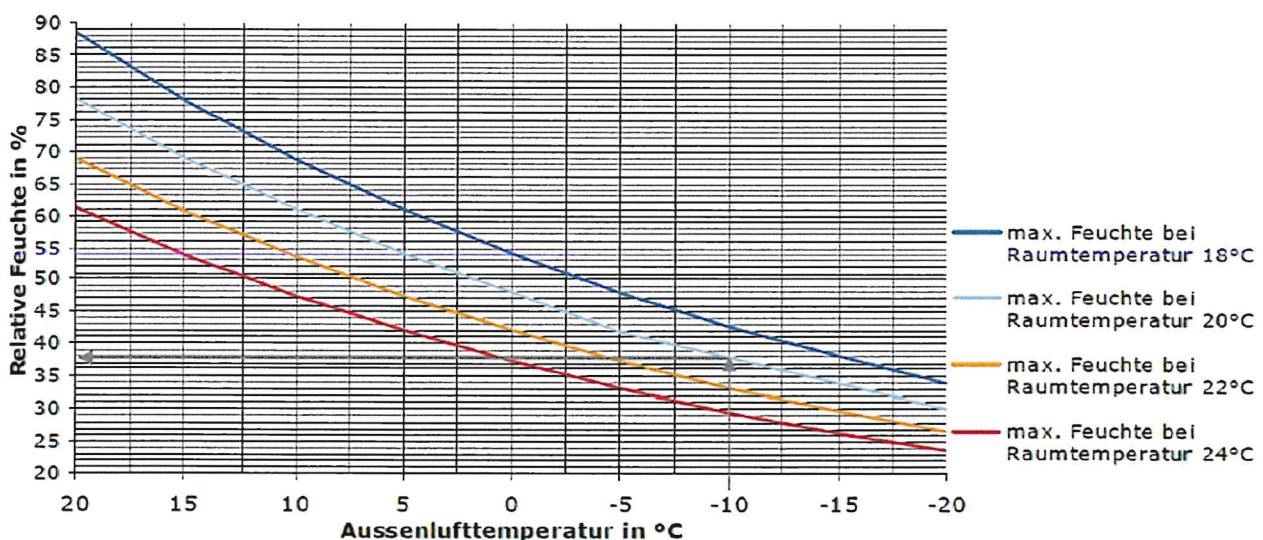
Erklärung:

Die Luft enthält abhängig von der Temperatur und den Umgebungsbedingungen einen gewissen Grad an Luftfeuchtigkeit. Je wärmer die Luft, desto mehr Feuchtigkeit kann sie aufnehmen. Wird warme und feuchte Luft an einer kalten Fläche abgekühlt, so wird bei einer bestimmten Temperatur die Sättigung der Luft erreicht. Diese Sättigungs-Temperatur wird als Taupunkt bezeichnet. Die Luft kondensiert an der kühleren Oberfläche und es entsteht Kondenswasser. Je mehr und je länger ein Bauteil von aussen abgekühlt wird, desto grösser wird die Wahrscheinlichkeit von Kondenswasserbildung auf der Innenseite.

Kondenswasser am Fenster innen tritt also in Zusammenhang mit der Aussentemperatur, der Innentemperatur und der inneren Luftfeuchte auf. Die Raumluft wird unter anderem durch unsere Atmung, Pflanzen, Wasserdampf beim Kochen, Badezimmer, Waschmaschine, Tumbler usw. mit Wasserdampf angereichert. Innerhalb der ersten zwei bis drei Jahren geben Holz und Mauerwerk zusätzlich Feuchtigkeit ab. Da die Häuser heute immer dichter gebaut werden, kann die Luftfeuchtigkeit bei geschlossener Gebäudehülle nicht mehr entweichen. Dies macht sich auch bei einer Fenstersanierung bemerkbar!

Massnahmen:

Um Feuchtigkeitsschäden zu verhindern darf die Luftfeuchtigkeit in Abhängigkeit der Aussentemperatur die folgenden Werte in Abhängigkeit der Raumtemperatur nicht überschreiten.



Um die Feuchtigkeit aus den Räumen zu bekommen ist ein 5-10minütiges Stoss- und Querlüften mind. 3mal täglich am Effektivsten. Achtung: Fenster nicht kippen, sondern richtig öffnen. Bei gekippten Fenstern kühlen Sie den inneren Rahmen und die Wände ab, bringen aber die feuchte Luft nicht nach aussen weg! Stosslüften = Fenster ganz öffnen. Querlüften = Mindestens zwei gegenüberliegende Fenster gleichzeitig ganz öffnen.